

Wieder ein Fremder im Keller – NeuwoGES in der Kritik

Von Tim Prahle

Wie schnell reagiert Neubrandenburgs städtischer Vermieter, wenn im Treppenhaus jemand unerlaubt „einzieht“? Mieter berichten, dass sie sich nur selbst helfen können.

NEUBRANDENBURG. Die Nordkurier-Berichterstattung haben bei der Dame Erinnerungen geweckt. Im Juli war in einem Mehrfamilienhaus über Tage ein Unbekannter in den Kelleraufgang gezogen, Mieter warfen der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft vor, nichts dagegen zu unternehmen. „Nicht das erste Mal“, sagt diese Oststädterin, die aus Furcht vor einer Konfrontation mit ihrem Vermieter ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte.

Bereits im Frühjahr hatte es bei ihr im Haus das gleiche Problem gegeben. Ein Unbekannter war in den Keller gezogen, zunächst scheuten die Mieter die Konfrontation, informierten die NeuwoGES. Doch niemand kam.

„Das Schnarchen hat man in der Nacht bis in den vierten Stock gehört“, sagt die Neubrandenburgerin. Nach einer Woche hatten die Mieter genug, stellten den Unbekannten selbst zur Rede. Der nahm Reißaus. Bis die

NeuwoGES kam und zumindest dessen Sachen abholte, verging eine weitere Woche, erzählt die Mieterin.

Das Unternehmen räumt auf erneute Nordkurier-Anfrage ein, dass das Haus damals wohl nicht so abgeschlossen war, wie die NeuwoGES selbst von den Mietern verlangt. Damals hatte das betroffene Haus Außenaufzüge bekommen. „So kam es im März 2022 offensichtlich tatsächlich zu dem Umstand, dass jemand Fremdes im Keller übernachtete“, teilt das Unternehmen mit.

Doch unmittelbar nach Bekanntwerden habe ein Hausmeister den Schlafgast des Hauses verwiesen. Bereits im Fall vom Juli pochte das Unternehmen entgegen der Aussagen der Mieter darauf, ohne großen Zeitverzug reagiert zu haben.

Man sei auch immer erreichbar, führt ein Sprecher aus. Es gebe immerhin eine Havariehotline zur Lösung technischer Probleme. An die könnten sich Mieter auch in einem solch seltenen Fall des ungebetenen Gastes melden. Zudem gebe es immer die Möglichkeit auch die Polizei zu kontaktieren, die ja auch im Juli das Hausrecht durchgesetzt habe.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de